

# Die vielen Chancen der Liebe

## „Konstellationen“ am Theater Neu-Ulm

VON FLORIAN ARNOLD

**Neu-Ulm** Insbesondere bei Beziehungen neigen Menschen dazu, sich zu fragen: Was wäre gewesen, wenn ...? Was wäre gewesen, wenn ich mich getraut hätte? Was wäre eingetreten, hätte ich dies oder jenes gesagt oder nicht gesagt?

Leider kann niemand wissen, was sich verändert hätte, wäre die eine oder andere Entscheidung anders ausgefallen. Aber das Gedanken-spiel ist reizvoll und nutzt sich so wenig ab wie Nick Paynes Erfolgs-schauspiel „Konstellationen“, das man in der vergangenen Spielzeit schon im Theater Ulm entdecken konnte. Dort bekam man eine Art Laborsituation zu sehen, die mehr auf den tragischen Anteil des Stückes fokussierte. In der Fassung des Theaters Neu-Ulm (Regie: Claudia Riese) wird der heitere Teil des Beziehungsspiels in den Vordergrund gerückt und von zwei sympathischen Darstellern (Judith Brandstätter und Wolfgang Kandler) getragen, die das Stück schon im Salzburger Tournee Theater gespielt hatten. Die Geschichte: Quantenphysikerin Marianne trifft den Imker Roland. Sie verlieben sich. Oder auch nicht. Mal ist es ein Funken sprühendes Verlieben auf den ersten Blick, ein anderes Mal nur das kühle Streifen zweier sehr unterschiedlicher Charaktere. In einer weiteren möglichen Realität verlieren sie sich aus den Augen – um sich erst Jahre

später zu verlieben. Viele denkbare Erlebnis-Varianten als rasche Szenenfolge beleuchten die vielen Optionen im Leben eines jeden Menschen. „Stell dir vor, wir wären Unikate“, sagt die Physikerin Marianne zu Roland. Der gesteht: „Ich verstehe deine Arbeit nicht“.

Quantenphysik als Dynamo einer Theaterhandlung, das könnte schief gehen. Paynes Stück aber gibt den Darstellern viel Raum, die Interpretation der Quantenphysik, nach der sich eine unbestimmte Anzahl von Universen überlagert, in eine ganz menschliche, oft heitere, manchmal tieftraurige Geschichte zu übersetzen. Denn in einem gegenläufigen Handlungsstrang ist Marianne schwer krank und beschließt, ihr Leben zu beenden: „Ich muss eine Wahl haben, Kontrolle“. Witzig und einfühlsam machen es Judith Brandstätter und Wolfgang Kandler auf der minimalistisch ausgestatteten Bühne (vier Stühle vor dunklem Hintergrund) dem Publikum leicht, in das komplexe Konzept einzusteigen. Insbesondere die lebendig-unverkrampfte Darstellung von Judith Brandstätter fängt etwaige Irritationen ob des raschen Szenenwechsels ein und macht das etwa 70-minütige gespielte Stück zu einem nachwirkenden Erlebnis.



Judith Brandstätter brilliert in „Konstellationen“.

Foto: Florian Arnold